Friedensgespräche in der Ukraine: Europa muss jetzt handeln!

Ukrainische Friedensverhandlungen mit Russland erfordern europäische Beteiligung. Angriffe und Traumata im Ukraine-Konflikt bleiben akut.

Krywyj Rih, Ukraine - Der Ukraine-Konflikt bleibt angespannt, während weitere gegenseitige Angriffe gemeldet werden. Laut dem ukrainischen Außenminister Andrij Sybiha sind Friedensverhandlungen mit Russland nur mit europäischer Beteiligung vorstellbar. Diese Äußerung kommt inmitten der anhaltenden militärischen Auseinandersetzungen und einem vereinbarten Waffenstillstand von 30 Tagen, der von Sybiha an europäische Amtskollegen kommuniziert wurde. Außerdem wird Sybiha am Mittwoch in Warschau erwartet, um mit dem polnischen Außenminister Radoslaw Sikorski zu sprechen, wie [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de) berichtet.

In der vergangenen Nacht hat die russische Flugabwehr 21 ukrainische Drohnen abgefangen, unter anderem in den Regionen Brjansk und Kursk. Ein russischer Raketenangriff auf die Stadt Krywyj Rih forderte eine tote Frau und führte zu einem Brand in einer Infrastruktureinrichtung, wobei mindestens zwei weitere Personen verletzt wurden. Über die Genauigkeit dieser Berichte gibt es jedoch keine unabhängige Überprüfungsmöglichkeiten.

Internationale Dimension der Konfliktsituation

Die Spannungen zwischen den Kriegsparteien zeigen sich auch

in den Kürzungen der diplomatischen Beziehungen. Russland hat die Antwort auf die Gespräche zwischen den USA und der Ukraine offengelassen, wobei die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharova, erklärte, dass Entscheidungen über den Konflikt innerhalb der Russischen Föderation getroffen werden. Diese Stellungnahme wirft Fragen über den Fortgang der diplomatischen Bemühungen auf, insbesondere da Donald Trump, der in Saudi-Arabien Gespräche lobte, dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj die Verantwortung für den anhaltenden Krieg zuschreibt. Selenskyj kritisierte Trump daraufhin und warf ihm vor, der russischen Propaganda zu folgen, wie die Informationen von [zdf.de](https://www.zdf.de) darlegen.

Russland bleibt weiterhin bei seinen Forderungen, die Kiew zur Kapitulation und zum Verzicht auf Gebiete drängen, ohne dafür Sicherheitsgarantien anzubieten. Trotz Putins Behauptungen, offen für diplomatische Verhandlungen zu sein, konzentrieren sich die Gespräche weitgehend auf humanitäre Fragen und nicht auf einen dauerhaften Frieden. Politische Verhandlungen sind bis dato gescheitert. Die Differenzen über Sicherheitsgarantien und die Anerkennung der ukrainischen Souveränität sind entscheidende Hindernisse.

Rückblick auf gescheiterte Verhandlungen

Die bisherigen Verhandlungen, wie die von Istanbul im Frühjahr 2022, scheiterten an mehreren Faktoren. Einerseits führten die militärischen Erfolge der Ukraine zu einer optimistischen Haltung Kiews, andererseits hatten die Gräueltaten von Butscha das Vertrauen zwischen den beiden Nationen erheblich beeinträchtigt. Dies, gepaart mit grundlegenden Differenzen bezüglich der Grenzen und der russischen Verhandlungsbereitschaft, führte dazu, dass beide Seiten im Mai 2022 ohne Friedensabkommen auseinandergehen mussten.

Die aktuelle Lage ist weiterhin geprägt von militärischen Auseinandersetzungen und den Bemühungen um diplomatische

Lösungen. Sybiha betont die Notwendigkeit europäischer Unterstützung für die Friedensgespräche, während der Konflikt in der Ukraine eine klare und dringliche Aufmerksamkeit erfordert, um die humanitären Bedingungen der Zivilbevölkerung zu verbessern. Die internationale Gemeinschaft steht vor der Herausforderung, einen nachhaltigen Frieden in dieser Krisenregion herzustellen, während die Kampfhandlungen fort dauern.

Details	
Vorfall	Angriff
Ursache	Raketenangriff, Brand
Ort	Krywyj Rih, Ukraine
Verletzte	2
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.tagesschau.de• www.spiegel.de• www.zdf.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de